

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 88 (1990)

Heft: 4

Vereinsnachrichten: SGP : Schweizerische Gesellschaft für Photogrammetrie = SSP : Société suisse de photogrammétrie

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Grunddatensatzes im Rahmen der amtlichen Vermessung. Dieser zeitliche Rahmen wird von zwei verschiedenen Seiten gegensätzlich kritisiert:

1. Von anerkannten und namhaften Stellen, die die Anwenderseite vertreten, wird diese Zeitspanne als unakzeptabel lange gewertet.
2. Von kantonalen Vermessungsinstanzen und vor allem auch von privaten Vermessungsbüros wird diese projektierte Realisierungszeit vorwiegend wegen konjunkturentbedingtem Personalmangel als zu optimistisch beurteilt.

Die Gefahr besteht, dass jene Stellen, die die Informationen dringendst benötigen, sich diese auf eigene Faust beschaffen. Einer solchen unkoordinierten, uneinheitlichen, zusammenhanglosen, nur einmaligem und speziellem Gebrauch dienenden, qualitativ minderwertigen, unstrukturierten und erneut mehrfachen Datenerhebung gilt es aus gesamtwirtschaftlichen Gründen entschieden entgegenzutreten.

Wettbewerbsfreiheit gewährleisten

Eine zweckmässige, kurzfristig realisierbare und dauerhafte Lösung tut not. Deshalb fordern die Ingenieure HTL vom Realisierungskonzept der RAV:

1. die Umgestaltung der geltenden Bestimmungen über die Berechtigung zur Übernahme und Ausführung von Vermessungsarbeiten und
2. die Erneuerung der administrativen Strukturen für das Meldewesen, die Erhebung, elektronische Abspeicherung, Verwaltung, Nachführung und Ausgabe der dringend benötigten Daten.

Die Ingenieure HTL der Fachrichtung Vermessung fordern die Berechtigung zur direkten Übernahme und selbständigen Ausführung von Vermessungsarbeiten im Sinne der RAV. Diese Forderung erstreckt sich über alle Arbeiten in allen thematischen Ebenen der amtlichen Vermessung, deren Inhalt nicht unmittelbar und direkt der Sicherung des Grundeigentums dienen. Es sind dies insbesondere:

1. Fixpunkte
2. Bodenbedeckung
3. Einzelobjekte / Linienelemente
4. Höhen
5. Nomenklatur
6. Raumplanung
7. Bodennutzung
8. Administrative Einteilungen und
9. Leitungen

Die Ingenieure HTL der Fachrichtung Vermessung sind überzeugt, dass durch die geforderte Liberalisierung ihrer Berufsausübung in der amtlichen Vermessung

1. eine echte Wettbewerbssituation geschaffen wird,
2. die genannte Realisierungszeit verkürzt werden kann,
3. die Realisierungskosten tief gehalten oder gar gesenkt werden können,
4. die Abwanderung hochqualifizierter Vermessungsfachleute gebremst,

5. die Attraktivität des Berufes eines Ingenieurs HTL der Fachrichtung Vermessung erhöht und die Rekrutierung begünstigt und
6. die direkte wirtschaftliche Beteiligung der Ingenieure HTL ihre Leistungsbereitschaft noch steigert.

Fachkräftepotential ausschöpfen

Da Ingenieure HTL der Fachrichtung Vermessung bereits heute als Ausführende in allen genannten Ebenen tätig sind und zudem auch als Verifikatoren bei den kantonalen Vermessungsämtern hohe Verantwortung tragen und in allen diesen Gebieten anerkanntermassen durchwegs sehr gute Resultate und Leistungen erbringen, ist nicht einzusehen, wieso noch der kostspielige und zeitraubende Umweg über einen patentierten Geometer als direkter Vorgesetzter beibehalten werden soll. Die Arbeiten der amtlichen Vermessung sollen direkt und ohne Umwege von den kantonalen Vermessungsämtern verifiziert werden, auch wenn diese durch Ingenieure HTL der Fachrichtung Vermessung ausgeführt wurden.

Die von der RAV geforderte Anwendung der elektronischen Datenverarbeitung ermöglicht schon heute die dezentrale Bearbeitung eines Vermessungswerkes, genauso wie die Benutzung der computerlesbaren Daten der reformierten amtlichen Vermessung dezentral ist.

Die Anwendung des Ebenenmodells der RAV auch bei der Arbeitsvergabe ermöglicht die dringend notwendige Etappierung von Vermessungsvorhaben: Dringende Arbeiten irgend eines Themas können sofort und ohne Warten auf die Grundbuchvermessung in Angriff genommen werden. Einzige Voraussetzung ist die vorgängige oder gleichzeitige Bearbeitung des Fixpunktnetzes. Deshalb auch ist dieses Thema in obigem Forderungskatalog enthalten.

Die Ingenieure HTL sind überzeugt, im Sinne dieser Stellungnahme einen volkswirtschaftlich sinnvollen Beitrag zu leisten und einen gangbaren Weg für die zeitgerechte Realisierung der RAV aufgezeigt zu haben.

Fachgruppe für Vermessung und Kulturtechnik FVK

Der Präsident:

K. Schibli, Ing. HTL/STV

Schweizerischer Technischer Verband STV

Der Zentralsekretär:

D. Schürer, lic. jur.



63. Hauptversammlung der SGPBF und Präsentation des topographischen Informationssystems der L+T 12. Mai 1990

Bundesamt für Landestopographie in Wabern, Seftigenstrasse 164 (zu erreichen mit Tram 9 vom Hauptbahnhof in Bern)

9.30 Beginn der Veranstaltung

Geschäftlicher Teil

Traktanden:

1. Protokoll der ausserordentlichen Hauptversammlung vom 4.11.1989
2. Tätigkeitsbericht des Vorstands
3. Bericht über die Stellungnahme RAV
4. Kurzberichte der Leiter der Arbeitsgruppen
5. Antrag zur Bildung einer Arbeitsgruppe «Angewandte Photogrammetrie mit Schwerpunkt Ausbildung und Weiterbildung» (Überführung der «Gesellschaft der Angewandten Photogrammetrie» in eine Arbeitsgruppe unserer Gesellschaft)
6. Rechnungsbericht und Abnahme der Jahresrechnung
7. Festsetzung des Jahresberichts und Budget 1991
8. Informationen über das Symposium der Kommission V
9. Ort und Zeit der Herbstversammlung
10. Verschiedenes

Präsentation des topographischen Informationssystems der L+T

- 11.00 Die topographische Karte der L+T als Landinformationssystem (Ch. Eidenbenz)
 - 12.15 Mittagessen im Restaurant Bären
 - 14.15 Das digitale Geländemodell DI-KART, Konzept und praktische Anwendungen (M. Rickenbach)
 - 15.15 Besichtigungen und Demonstrationen:
Nachführung der Landeskarte als Rasterbild
Der Image Mapper
Kartendigitalisierung am Scanner
- Ende der Veranstaltung gegen 16.30.

63e assemblée générale de la Société Suisse de Photogrammétrie, d'Analyse d'image et de Télédétection (SSPIT) et présentation du système d'information topographique du S+T 12 mai 1990

Office fédéral de topographie à Wabern, Seftigenstrasse 164 (tram 9 depuis la gare centrale de Berne)

09.30 Début de la manifestation

Partie administrative

Ordre du jour:

1. Procès-verbal de l'assemblée extraordinaire du 4.11.1989
2. Rapport d'activité du comité
3. Rapport sur la prise de position REMO
4. Brefs rapports des présidents de groupes de travail

5. Proposition de formation d'un groupe de travail «Photogrammétrie appliquée axée sur la formation et la postformation» (transformation de «l'Association pour l'encouragement de la photogrammétrie appliquée» en un groupe de travail de notre société)
6. Rapport de gestion comptable et décharge
7. Budget et fixation de la cotisation annuelle 1991
8. Informations sur le symposium de la Commission V
9. Lieu et date de l'assemblée d'automne 1990
10. Divers

Présentation du système d'information topographique du S+T

- 11.00 La carte topographique du S+T comme système d'information du territoire (Ch. Eidenbenz)
- 12.15 Dîner au Restaurant Bären
- 14.15 Le modèle numérique Dikart, concept et application pratique (M. Rikkenbach)
- 15.15 Visite et démonstrations:
Mise à jour de la carte nationale comme image raster
L'Image Mapper
Digitalisation des cartes à l'aide de scanner

Fin de la manifestation vers 16.30 h.

Protokoll der ausserordentlichen Hauptversammlung vom 4. November 1989 im Geographischen Institut der Universität Zürich

Da gemäss Traktandum 3 der Traktandenliste die Präsidenten der Arbeitsgruppen zu wählen waren, wurde die übliche Herbstversammlung zur ausserordentlichen Hauptversammlung erklärt. Einer Einladung von Prof. K. Itten folgend wurde die Versammlung am Geographischen Institut der Uni Zürich durchgeführt. Nach den Vereinsgeschäften am Vormittag stellten am Nachmittag die Mitarbeiter und Professoren des Geographischen Institutes ihre Arbeitsgebiete und Arbeitsmethoden vor.

Der neue Präsident, Prof. O. Kölbl, begrüßte zur vorgesehenen Zeit die Versammlung, deren Teilnehmer den im Labyrinth neuer Architektur gut nach dem Wanderwegprinzip ausgeschilderten Weg zum Versammlungslokal mühelos durchmessen haben. Die neue Architektur ist im Gesamtkonzept und im Detail durchaus reizvoll und ästhetisch nicht ohne hohe Qualitäten, allein die Projektverfasser scheinen die für die Orientierung des Publikums fundamentale optische Führung vergessen zu haben. Wenn Bauingenieure in dieser Weise Strassen projektieren, so werden sich unweigerlich Unfälle ereignen.

1. Protokoll

Das Protokoll der 62. Hauptversammlung fand ohne Gegenstimme die Zustimmung der Anwesenden.

2. Tätigkeitsbericht des Vorstandes

In der Zeit seit der letzten Hauptversammlung wurden am 2. Mai, 29. Juni und 4. November 1989 Vorstandssitzungen durchgeführt. Die Hauptthemen waren die Arbeitsgruppen, Aspekte der RAV und der Chefredaktion.

Die 62. Hauptversammlung hat den Vorstand beauftragt, eine Stellungnahme zu den Kontroversen um das Vorgehen des Chefredaktors der Zeitschrift VPK, Prof. Matthias, auszuarbeiten. Sie erschien in VPK 7/89 ohne eine zum gleichzeitigen Erscheinen vorbereitete Reaktion von Prof. Matthias. Der Zentralpräsident des SVVK, J. Frund, hat sich alle Stellungnahmen vorgenommen und hat aufgrund der Sachlage Prof. Matthias vom Amt des Chefredaktors VPK entbunden. Es geht bei der Beilegung von Kontroversen nicht um Schuldzuweisungen, sondern vielmehr um das Aufweichen einer völlig verhärteten Lage. Der Präsident Prof. O. Kölbl bedauert die ganze Angelegenheit ungemein, insbesondere dass damit die unbestrittenen Verdienste von Prof. Matthias um Zeitschrift, Fachgebiet und Berufsstand überschattet werden. Prof. Kölbl verdankt die Arbeit von Prof. Matthias bestens.

Als Chefredaktor ad interim waltet Th. Glatt hard. Er möchte die VPK publikumsnäher gestalten. Überdies muss ein neues Zeitschriftenreglement aufgestellt werden, da vom Verlag her Verschiedenes im Umbruch ist.

Das Verhältnis zwischen SGPBF und der Gesellschaft für angewandte Photogrammetrie ist neu zu überdenken. Es ist möglich, dass die GFAP als Arbeitsgruppe in der SGPBF integriert wird. Ein Vorschlag zuhanden der nächsten Hauptversammlung ist in Arbeit.

Vom 2. bis 6. April findet an der EPFL ein Kurs für Geometerkandidaten statt.

Die Koordinationsgruppe Fernerkundung des Bundes wird aufgelöst und soweit wie möglich in die Arbeitsgruppe Fernerkundung der SGPBF (Prof. K. Itten) übergeführt. Eine Arbeitsgruppe kann viel freier wirken als die Koordinationsgruppe.

Der Prospekt der SGPBF wird kurz angesprochen. Kern wird die Koordination übernehmen und dem Vorstand zu gegebener Zeit berichten.

3. Bildung von Arbeitsgruppen

Das Reglement für Arbeitsgruppen liegt vor, ebenso die Absichtserklärungen der Präsidenten der Arbeitsgruppen. Folgende Arbeitsgruppen werden gebildet und als Präsidenten vorgeschlagen:

1. Informationssysteme und Photogrammetrie
Präsident: P. Ladstätter
2. Reform der amtlichen Vermessung (RAV)
Präsident: F. Widmer
3. digitale Nahbereichsphotogrammetrie und maschinelles Sehen
Präsident: Prof. A. Grün
4. Fernerkundung
Präsident: Prof. K. Itten

Eventuell wird ab Frühjahr 1990 eine fünfte Arbeitsgruppe als Nachfolgeorganisation der GFAP ebenfalls die Arbeit aufnehmen.

P. Ladstätter und F. Widmer erläutern kurz ihre Ziele. Prof. A. Grün berichtet über die Lage auf dem Gebiet seiner Arbeitsgruppe und bemerkt insbesondere, dass auf diesem zukunftssträchtigen Gebiet in der Schweiz auch ausserhalb der SGPBF verschiedenes im Tun und in Arbeit ist. Er geht auch auf das von ihm gemeinsam mit Prof. Kahmen in Wien im August 1989 durchgeführte Symposium ein.

Prof. K. Itten sieht als Ergebnis der Fernerkundung Methoden zur Prognostizierung von Prozessen in der Umwelt und bemerkt, dass die darin investierten Mittel über den Nutzen der Methoden wieder an die Geldgeber zurückfliessen. Analog sei die Lage auf dem Gebiet der Raumfahrt, wo der Bund rund 80 Mio. Fr. investiert, wovon etwa 85% an die Industrie zurückgehen.

Ch. Eidenbenz präzisiert die Situation der Koordinationsgruppe Fernerkundung des Bundes. Sie werde nicht vollkommen aufgelöst. Die Geschäftsprüfungskommission des Nationalrates kam zum Schluss, die Koordinationsgruppe soll ihre Aktivitäten auf Bundesstellen beschränken und in Richtung Industrie und Privatwirtschaft nichts mehr unternehmen.

Zum Schluss des Traktandums 3 «Arbeitsgruppen» wird das Reglement einstimmig genehmigt, ebenso wie die Präsidenten einstimmig gewählt werden.

4. Bericht über die RAV

Der Vermessungsdirektor W. Bregenzer präsentiert einen neuen, diesmal grünen Bericht über die RAV, der als Grundlage zu einer Vernehmlassung über Inhalt, Kosten, Finanzierung und Realisierung dient. Er ist den daran interessierten Stellen, insbesondere den Kantonen zugestellt worden.

Drei Gruppen von Themen sind wesentlich, nämlich der Datenkatalog, das Realisierungskonzept und die Abgeltungen an die Kantone. W. Bregenzer erwartet von der SGPBF eine Stellungnahme zum Datenkatalog und zu der Nachführbarkeit. Das Realisierungskonzept ist zur Zeit ein zentrales, allerdings teilweise in der Luft schwebendes Anliegen. Um das Realisierungskonzept auf den Boden zu holen, hofft die V+D auf Rückendeckung und Schützenhilfe für den technischen (blauen) Bericht vom Mai 1987. Sie muss aus Fachkreisen kommen, welche letztlich die Arbeit durchführen. Das Dilemma der Realisierung zeigt sich etwa so: Was schnell realisiert wird, ist qualitativ ungenügend, und das Gute dauert zu lange. 30 Jahre für die Realisierung sind unrealistisch. Der bisherige Verlauf der RAV offenbart damit einen Sachverhalt, der zu Beginn der Arbeiten zu wenig berücksichtigt worden ist. Es mangelt an Information, an Ausbildung und an Führung. Um diesen Notstand zu steuern wurde eine Gruppe eingesetzt zum Nutzen sowohl für die Ausführenden als auch für die Benutzer.

Die Aktion Subito wurde insbesondere wegen dem enormen Zeitdruck des SBB-Projektes Laufental ins Leben gerufen. Das Projekt zeichnet sich als Erfolg ab, Mängel sind

erkannt, die neuen Erkenntnisse helfen bei späteren Projekten. Die GFAP unterstützt die Aktionen durch Hilfe bei der Ausbildung des Personals.

Der Kanton Nidwalden wird demnächst über das Pilotprojekt RAV beschliessen. Das digitale Geländemodell wird mit Dikart der L+T kombiniert. Eine Anfrage betreffend eine Behandlung der NEAT (Neue Alpentransversale) analog zum Projekt Laufental liegt vor.

5. OEEPE

R. Knöpfli berichtet über die OEEPE. Ende Oktober 1989 fand in Hannover eine Sitzung des Steering Committee statt. Aus der Schweiz nahmen daran teil R. Knöpfli, O. Kölbl und A. Flotron.

Die Arbeiten über DTM (Vorsitz Tempfli) liegen zur Zeit darnieder, werden aber wieder aktiviert. Die Kommission C konzentriert sich unter O. Kölbl auf das Symposium 1991 über Quality Aspects. Kommission D (Vorsitz Tompson) befasst sich mit der automatischen Generalisierung, leidet aber offenbar unter einer mangelhaft gestellten Frage. Kommission E (zur Zeit ohne Präsident) befasst sich mit der Anwendung von Spot Image für kleinmassstäbige Kartierung. Neuer Präsident wird Schulz von IFAG.

Die Arbeiten von Kommission III über Anwendungen der Photogrammetrie in der Ingenieurvermessung (Mitglied aus der Schweiz: A. Flotron) befasst sich mit der direkten Verwendung photogrammetrischer Daten in CAD-Systemen. In Kommission V über Landinformationssysteme ging der Vorsitz von Eichhorn zu Göpfert.

6. GFAP

Die Situation der GFAP wurde schon im Tätigkeitsbericht des Vorstandes behandelt. Prof. A. Grün gibt einige Informationen zu internationalen Kommissionen ISPRS weiter.

– FIG: Kommission III hält ein Symposium in China (Wuhan) ab. Angesichts der politischen Ereignisse versuchte man das Symposium auf 1991 zu verschieben um einen Gesichtverlust der Gastgeber zu minimieren. Allerdings war Peking gegen eine Verschiebung, so dass das Symposium wie vorgesehen stattfindet. Probleme mit der Teilnahme haben somit Japan, USA und BRD.

Der Präsident von Kommission I, die Brasilien z.Z. führt, wurde wegbefördert, ein neues Symposium ist in Manaus angesetzt.

– Eine neue internationale Dachorganisation zeichnet sich ab mit der Bezeichnung International Union for Surveying and Mapping (USM). Sie soll die bisherigen Organisationen Fédération Internationale des Géomètres (FIG), International Association of Cartography (IAC), International Association of Geodesy (IAG) etc. umfassen. Die Lust der Betroffenen hält sich allerdings in Grenzen. Statuten wurden jedenfalls an einem Treffen in Budapest nicht genehmigt.

7. Nächste HV

Die nächste HV der SGPBF findet am 12. Mai in Bern statt. Der Nachmittag wird dem

Projekt Dikart des Bundesamtes für Landestopographie gewidmet sein.

8. Verschiedenes

Unter «Verschiedenes» wurde angemerkt, dass die Korrespondenten der SGPBF für die Kongresse der ISPRS der Kommissionen I (G. Bormann) und II (R. Schneeberger) zurücktreten möchten.

Die Demonstrationen am Nachmittag von Arbeiten und Projekten im Geographischen Institut der Uni Zürich bieten einem überaus instruktiven und klaren Einblick, der aus den üblichen Zeitgründen vielfach sehr knapp gehalten werden musste, der aber bei allen Interessierten verschiedene Denkprozesse ansties.

H. Aeschlimann



Nachführung von Kartenblättern

Blatt feuille foglio
Nachführung mise à jour aggiornamento

1085	St. Ursanne	1987
1087	Passwang	1987
1105	Bellelay	1987
1107	Balsthal	1987
1125	Chasseral	1987
1126	Büren a.A.	1987
1127	Solothurn	1987
1130	Hochdorf	1987
1146	Lyss	1987
1151	Rigi	1987
1190	Melchtal	1987
1251	Val Bedretto	1987
1286	St. Léonard	1986
1307	Vissoie	1986
2502	Bern und Umgebung	1987
243	Bern	1987
270	Genève	1986
5001	Gotthardgebiet	1985
5020	Yverdon-Lausanne	1986
35	Vallorbe	1986



Ausserordentliche Konferenz der Kantonalen Vermessungsämter

Am 6. Februar trafen sich die Vertreter der kantonalen Vermessungsämter, der eidgenössischen Vermessungsdirektion und der Projektleitung RAV zu einer ausserordentlichen Konferenz zum Thema RAV.

Zu Beginn gedachten die Teilnehmer ihres kurz vor Weihnachten verstorbenen Kollegen Raymond Sulliger.

Von den Mitteilungen sind die Ausführungen des Vermessungsdirektors Walter Bregenzer

zu den Honorar- und Tarifierpassungen erwähnenswert. Die ausserordentlichen Tarifierhöhungen sind mit den Erwartungen verbunden, dass die Terminverpflichtungen eingehalten werden und dass das Vermessungspersonal vollumfänglich in den Genuss der vorgesehenen Realloohnerhöhung kommt. Anschliessend widmet sich die Versammlung dem Hauptthema des heutigen Tages, den Vernehmlassungen zur RAV. Alle von den Kantonen, von den Benützern, Verbänden und Schulen eingegangenen Vernehmlassungen begrüssen prinzipiell die Ziele der RAV. Insbesondere eine vollständige Nummerisierung der Vermessungs-Werke ist unbestritten. Harsche Kritik richtete sich gegen die Zeichenvorschriften. Hier scheint jeder ein Fachmann zu sein! Die V + D schlägt folgende mögliche Lösungen vor:

1. Der Bund erlässt nur Vorschriften, welche gewährleisten dass ein Planausschnitt über die ganze Schweiz einheitlich aussieht. Den Kantonen ist es überlassen, die Fragen von Titel, Format u.ä. in eigener Verantwortung zu regeln.
2. Der Bund erlässt gar keine Vorschriften. Aus dem Plenum wird ein weiterer Vorschlag eingebracht:
3. An die Stelle von Bundesvorschriften sollen Normen treten, welche sich jeweils einfacher technischen Neuerungen anpassen lassen.

In einer Konsultativabstimmung wird Vorschlag 1 mit 17 gegen 5 Stimmen angenommen. Die Projektleitung RAV wird die Erarbeitung von Bundesvorschriften umgehend an die Hand nehmen.

Die Resultate der Vernehmlassung zum Datenkatalog sind mehrheitlich zustimmend. Nur die Ebene Raumplanung und Bodennutzung sind von Seite der Planer umstritten. Lediglich Detailänderungen sind bei den anderen Ebenen gewünscht. Nach ausgiebiger Diskussion zeichnet sich der Wunsch ab, die Ebene Raumplanung und Bodennutzung nur noch als Optionen bestehen zu lassen.

Das Realisierungskonzept der Projektleitung wird mehrheitlich als unrealistisch und utopisch bezeichnet. Der Realisierungszeitraum sei zu optimistisch eingesetzt, die Notwendigkeit, möglichst rasch numerische Daten zur Verfügung zu haben, wird jedoch allseitig als dringend erachtet. Mit starker Mehrheit fordern jedoch die Kantone deshalb eine rasche Übergangslösung auf der Basis der Digitalisierung der Grundbuchpläne.

Sie werden in ihrer Forderung unterstützt von der Mehrheit der interessierten Bundesämter, der Hochschulen und der Berufsverbände.

Die Projektleitung wird nun sehr wahrscheinlich dieses Verfahren in ihr Konzept aufnehmen unter der Bedingung, dass die Basispunkt-Netze überprüft bzw. erneuert werden, die Qualität der bestehenden Pläne mindestens beibehalten wird und die Nachführung der digitalisierten Daten parallel mit den bestehenden Plänen gewährleistet wird.

Auch das Finanzierungsmodell wird mehrheitlich abgelehnt. Man will generell mehr Geld vom Bund! Die Projektleitung erläutert einen neuen Entwurf, jedoch immer noch un-